

Gliederungspunkt 4a

Die Region Köln erstreckt sich vom Rhein-Erft-Kreis über die Städte Köln und Leverkusen, den Rheinisch-Bergischen Kreis bis hin zum Oberbergischen Kreis. Auf einer Gesamtfläche von gut 2.500 km² leben ca. 2,2 Mio Menschen; dies entspricht einem Anteil von 12 % der Bevölkerung in NRW.

Die Wirtschaftsregion Köln zeichnet sich vor allem durch ihre Branchenvielfalt aus. Es besteht eine gesunde Mischung aus innovativen kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie ökonomischen Schwergewichten aus unterschiedlichen Branchen. Sie verfügt zudem über Qualitäten als Wissenschafts- und Forschungsstandort. Ein wesentliches Plus der Region ist ihre zentrale Lage in Europa, über ein leistungsfähiges Netz von Straßen-, Luft- und Schienenverkehr ist sie sehr gut erreichbar.

Die wirtschafts- und arbeitspolitischen Akteure der Region, vertreten im Lenkungskreis, haben die folgenden in sich differenziert ausgebildeten regionalen Kompetenz- und Potenzialfelder identifiziert:

- Gesundheitswirtschaft
- Verkehrssysteme und Logistik
- Grundstoff Chemie und die gesamte Weiterverarbeitungskette/Kunststoff
- Automobil und Automobilzulieferer
- Medien und IT
- Energiewirtschaft
- Handel und Versicherung
- Hotellerie und Gastgewerbe
- Handwerk und unternehmensnahe Dienstleistungen
- Maschinenbau

Die Region Köln ist ein führender Chemiestandort in Europa. Rund 80 Unternehmen mit 27.000 Beschäftigten erwirtschaften jährlich einen Umsatz von 19 Milliarden Euro. Das sind 36 Prozent des Gesamtumsatzes in der Chemieindustrie in Nordrhein-Westfalen. Hinzu kommen innovative Verbundsysteme und die dynamische Weiterentwicklung der Kunststoffindustrie als jüngste Werkstoffbranche.

Weltmarken wie Citroën, Ford, Nissan, Renault, DAF-Trucks, Mazda und Toyota unterstreichen mit ihrem Produktionsstandort oder ihrer Deutschlandzentrale die Bedeutung der Region für die Automobilindustrie. Ergänzt werden sie durch innovative Unternehmen im Maschinenbau. Eine Vielzahl von Unternehmen mit ihren qualifizierten Beschäftigten sowie namhafte Forschungseinrichtungen machen die Region in diesem Bereich zu einem Europäischen Kompetenzzentrum.

Die Region Köln hat eine Drehscheibenfunktion. Sie hat den größten Umschlagplatz für kombinierten Ladungsverkehr im europäischen Binnenland. Außerdem hat die Region einen bedeutenden Binnenhafen der im Zusammenspiel mit dem Flughafen Köln/Bonn als Deutschlands zweitgrößtem Frachtflughafen zum Standortvorteil im Logistikbereich wird. Die Region ist Drehkreuz von internationaler Bedeutung, auch für den internationalen Personenverkehr.

Als Logistikstandort hat die Region internationale Bedeutung. Aufgrund ihrer guten Infrastruktur und zentralen Lage bietet sie schnelle Wege zu allen europäischen und außereuropäischen Märkten. Die hiesigen Unternehmen bilden ein starkes und innovatives Logistik-Cluster.

Rund 30 Prozent aller deutschen TV-Produktionen entstehen in Studios in der Region. In Film, Radio und TV, Verlagswesen, Werbe- und PR-Wirtschaft ist diese damit größter

Standort in NRW und bundesweit auf Platz drei. Sie profitiert dabei auch von den IT- und Telekommunikationsunternehmen, die hier angesiedelt sind. Mit zielgruppengerechten IT-Lösungen schaffen sie neue Perspektiven in der digitalen Lebens- und Arbeitswelt.

Neben bereits etablierten Branchen-Netzwerken (z.B. ChemCologne, BioRiver) entstehen neue Netzwerke sowohl thematisch (z.B. HealthRegion CologneBonn, ABC-Cluster Luft- und Raumfahrt) als auch in Querschnittsfeldern (Netzwerk Innovative Werkstoffe).

Trotz der Vielzahl bestehender und erfolgreich arbeitender Netzwerke und Cluster ist die regionsinterne Vernetzungsstruktur unter ihnen bzw. zwischen einzelnen regionalen Akteuren, nicht organisierten Branchen und etablierten Netzwerken heute noch nicht ausreichend. Das betrifft genau definierte, branchenorientierte Themenfelder genauso wie Querschnittsbereiche wie Energie und Tourismus.

In der Wirtschaftsregion Köln/Bonn sind aber auch weiche Standortfaktoren, wie z. B. eine Vernetzung des Humankapitals wichtig, gerade für die Fach- und Führungskräfte, die in Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Region eingesetzt werden.

Das demographische Verzögerungsmoment sowohl im Fachkräftemangel als auch in der Alterung der Gesellschaft innerhalb der Region ist Indiz einer konstanten Wirtschaftsregion; es sollte aber nicht davon ablenken, Anpassung, Spezialisierung und gemeinsam abgestimmtes Handeln frühzeitig zu organisieren.

Die Vielfalt der Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur eben so wie der Bevölkerungsstruktur in der Region Köln beinhaltet, dass auch die Fragen zur Frauenerwerbstätigkeit umfänglich zu bearbeiten sind. Bildung, Ausbildung, Fragen der Zugänge zu den unterschiedlichen Branchen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Existenzgründung und Karriereplanung sind ebenso von Bedeutung, wie die Notwendigkeit gezielter Verbesserung beruflicher Orientierung und dem lebenslangen Lernen.